

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 88.

Donnerabend, den 16. April 1910.

21. Jahrgang.

90 Kapitalisten gegen 6000 Arbeiter!

90 Breslauer Baukapitalisten legen heute, Freitag, Abend 6000 Proletarier aufs Straßenpflaster und legen die Ernährer von 20 000 Frauen und Kindern in brutaler Weise lahm! Warum? Weil ihnen die gegenwärtige Art, den Unternehmerprofit zu erzielen, zu un bequem erscheint und sie die Arbeiterschaft zwingen wollen, einer Verschlechterung ihrer mühsam erkämpften Lohn-Bedingungen zuzustimmen. 90 Ausbeuter gegen 6000 Ausgebeutete, ganz gleich, ob organisiert, ob unorganisiert, ob sozialdemokratisch, oder christlich - wenn er sich nicht willig ausbeuten läßt? Dann muß er ausgehungert werden, wer er auch sei. Aber der frivole Schlag, er richtet sich nicht nur gegen die Arbeiter, er zielt auch gegen die Kleinbauunternehmer, er trifft den ganzen gewerbetreibenden Mittelstand, den Kaufmann, den Bäcker, den Schneider, den Schuhmacher, den Fleischer, den Gastwirt! Doch auch dies hält unser Bankkapital nicht zurück. Der Profit steht höher als zehntausend Existenzen! Wem peitscht es nicht das Blut ins Gesicht, wenn er sieht, wie die 90 mit der Existenz der 26.000 spielen?

Wie ein Blitzstrahl beleuchten die zwei Zahlen die Möglichkeiten des kapitalistischen Staates und brennend tritt jedem Breslauer Einwohner die Frage entgegen: Wo steht Du mit Deinem Rechtsgefühl, Deiner Sympathie, Deiner Opferbereitschaft? Bei den 90 Profitgierigen? Oder bei den 6000 Ausgebeuteten?

15. April. Wie der 10. April in der Geschichte der deutschen Verfassungskämpfe, wird der 15. April in der Geschichte der wirtschaftlichen Klassenkämpfe ein unvergessliches Datum bleiben. An diesem Tage werden Hunderttausende deutscher Arbeiter aufs Pflaster steigen, weil sie sich dem brutalen Machtgebot ihrer sogenannten „Arbeitgeber“ nicht unterwerfen wollen. Schon geht das Laufenfeuer der allgemeinen Aussperrung von Stadt zu Stadt, am 15. April soll nun endlich ganze Arbeit gemacht, und mit Ausnahme von Hamburg, wo man sich geeinigt hat, von Berlin, wo man noch unterhandelt, und vielleicht von Magdeburg, die gesamte Bauertätigkeit mit einem Schlage stillgelegt werden.

In den Publikationen des Arbeitgeberverbandes, die dazu bestimmt sind, die Empörung der Gesamtheit durch unwahre Angaben von den Unternehmern abzulenken, wird immer wieder darauf hingewiesen, daß so „ungeheure wirtschaftliche Schädigungen“, wie sie durch Aussperrungen verursacht werden, auch durch die Streiks heraufbeschworen werden, die die Arbeiter unternehmen, um ihre Forderungen durchzubringen. Die Arbeitgeberpresse kann eben ihrer Natur nach garnicht begreifen, daß es etwas anderes ist, wenn Arbeiter ihre Arbeitskraft vom Markt ziehen, um sich eine menschenwürdige Existenz zu schaffen, als wenn Unternehmer gewaltsam die Arbeitsgelegenheit unterbinden, um die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern und den Kapitalprofit zu erhöhen. Traurig genug, daß unsere Wirtschaftsordnung das Mittel des Streiks zur Hebung des allgemeinen Kulturniveaus notwendig macht! Die Aussperrung dient aber nicht dem Zweck, dieses Kultur-niveau zu heben, sondern es gewaltsam herunterzubringen. Darum ist die Bauarbeiter-Aussperrung ein volks-, kultur- und — im höheren Sinne des Wortes — auch staatsfeindliches Unternehmen, und die Allgemeinheit hätte begründete Ursache, dem frivolen Treiben einiger großwahnwitzig gewordenen Machthaber mit aller Energie entgegenzutreten.

Nach einer Zeitungsmeldung soll der Zentralverband der Industriellen dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe als „erste Rate“ fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt haben. Es ist immerhin interessant, festzustellen, daß den Bauherren der Segen aus derselben Quelle fließt, aus der die nationalliberale Partei die Mittel ihrer Wahlkassation schöpft, und es ist darum um so bemerkenswerter, daß wenigstens die nationalliberale Presse zum Teil jedes Eintretens für die Arbeitgeber ablehnt. Das Unrecht der Bauherren ist so sonnenklar und offenkundig, daß, von ein paar gleichgültigen Söldlingen abgesehen, niemand wagt, offen auf ihre Seite zu treten.

Ueber die augenblickliche Lage im Kampfgebiet entnehmen wir einem Aufsatz von Erlesen folgende Einzelheiten:

Es gab im Maurergewerbe Tarifverträge:

1895	13	1903	176
1898	37	1906	367
1900	117	1907	674

1907 erstreckten sich die Verträge über 11.361 Unternehmer mit 146.619 Maurern. 1908 bestanden im gesamten Baugewerbe 747 Tarife, in 21.152 Betrieben mit 244.062 Arbeitern. Zählt man die Nebengewerbe ab, so dürften Ende 1908 rund 200.000 Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter in einem tariflichen Arbeitsverhältnis gestanden haben. Die Zahl wird inzwischen noch ein wenig höher geworden sein. 4218 Orte unter 5000 Einwohner hatten Tarife.

Die Arbeiter zogen es bisher vor, die Tarifverträge örtlich abzuschließen. Die Unternehmerorganisation glaubte sich 1907 stark genug, zentrale Festsetzung für das ganze Reich von den Arbeitern erzwingen zu können und legte zu dem Zweck durch Beschluß vom 21. Oktober 1907 einen Normalvertragsentwurf vor. Dieser sollte, zwischen den Zentralorganisationen vereinbart, bei den lokalen Verhandlungen als feste Grundlage dienen. Gleichzeitig beschloß die Unternehmerorganisation, alle Verträge mit gleichen Ablaufterminen ohne jede Kündigungsfrist abzuschließen. Die Verhandlungen zogen sich bis April 1908 hin. Ein Kampf wurde damals noch knapp vermieden, nach einer Vermittlungsanregung durch Professor Franke und Schiedspräsidenten der Herren v. Schulz-Berlin, Brenner-München und Dr. Wiedfeldt-Essen.

Die damals geschlossenen Verträge liefen am 31. März 1910 ab. Seit Herbst v. J. wird der neue Normenvertrag schon in vier Lesungen beraten. Bei den Hauptpunkten war trotzdem nicht einmal eine Annäherung zu erzielen. Zu den schon oben erwähnten Schwierigkeiten trat nämlich jetzt noch eine weitere: der Unternehmerverband verlangt nicht nur zentrale Vereinbarung des Normenvertrages und einseitigen Ablauftermin, sondern auch noch die Ratifizierung der örtlich abgeschlossenen Verträge durch die Zentralverbände, sowie Verzicht auf Arbeitszeitverkürzungen. Diese Gefahr war um so erheblicher für die Arbeiter, als der Unternehmerverband sehr lauschulartige, teils für die Arbeiter geradezu selbstmörderische Bestimmungen in den Normenvertrag aufgenommen wissen wollte. Es sollten sich zum Beispiel die Lohnfestsetzungen der Verträge nur auf „tüchtige“ Arbeiter beziehen. Weiter sollten die Arbeiter gehalten sein, die einseitigen Arbeitsnachweise der Unternehmer zu benutzen und in keiner Weise zu fördern.

Worauf die Sache hinausläuft, berichtet ein etwas offenerziger Unternehmervertreter auf der außerordentlichen Generalversammlung seines Verbandes am 22. März in Dresden:

„Wenn wir besetzt sind von dem Willen zur Macht, so müssen wir speziell von dem ersten Punkt sprechen. Der erste Punkt besagt, wir wollen unseren Tarif zentral abschließen... auf einen Tag und auf eine gleiche Dauer von Jahren... Die Macht wird mit diesem Punkte liegen und fallen. Wenn heute ein Tarif in ganz Deutschland abläuft, so kommen... eine Million im Baugewerbe beschäftigte Leute für die Streikfassen der Arbeiter in Betracht... könnten sie die Gelder hernehmen, wo sie wollen, in höchstens zehn Wochen müßten sie alle sein... Wenn ich heute Arbeitgebervertreter wäre, würde ich auch bis zum letzten dafür kämpfen, daß das nicht angenommen wird... Drücken Sie das durch, daß wir auf einen Tag die Verträge festlegen und auf eine gleiche Dauer, so kommt alles andere von selbst.“

Das zeigt uns den Kern des jetzigen Kampfes. Was haben die Arbeiter in die Waagschale zu werfen? Vor allen Dingen eine Einheitsfront und Einmütigkeit, wie sie bisher nie bei einer ähnlichen Gelegenheit unter den Arbeitern vorhanden war. Ferner das Bewußtsein, daß es sich um eine Entscheidung für Jahrzehnte handelt. Weiter eine gute Organisation und gute Klassenverhältnisse. Die Stärke der hauptsächlich in Frage kommenden Verbände war Ende 1908:

Maurer	175 019 Mitglieder und 5 859 553 Mt. Verm. d. B.
Zimmerer	51 119 " " 1 807 345 "
Bauhilfsarbeiter	55 526 " " 1 293 149 "
Bauhändler und Bauhandwerker	35 802 " " 583 090 "
Arbeiter (christlich)	35 802 " " 583 090 "
	316 966 " " 9 511 177 "

Die Summen sind durch die späteren Beiträge, Lokalbeiträge und die weiteren Maßnahmen inzwischen höhere geworden.

Die Millionen.

Wir den Millionen, die den Arbeitgebern im Baugewerbe zur Verfügung stehen sollen, wird nur so heranzuwachsen. Der Ingenieur Hellerwayer in München, der es sich besonders angelegen sein läßt, stark zu machen, stellt folgende Berechnungen an. Er rechnet jetzt mit 90 Millionen Mark, die für die notwendigen Arbeitgeber zur Verfügung stehen sollen. 4 Millionen sollen von Grund-

kommen, 12 Millionen vom Zentralverband der Industriellen, und von einzelnen Werken-Kapitalisten und Verbänden sollen noch weitere zahlreiche Millionen kommen. Diese „Berechnungen“ sehen sehr verständlich aus. Leider werden sie „Berechnungen“ für die Bauunternehmer bleiben. Diese gigantischen Zahlen sind natürlich nur Stimmungswaage, um die verständigen Unternehmer im Baugewerbe zur Aufsperrungstaktik zu verleiten.

Die widerwärtigen Bauprohen.

Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters von Arnberg, Dr. v. Schuß, fanden im vorigen Rathaus nochmals Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter des Baugewerbes statt. Dieselben verliefen aber völlig erfolglos, weil die Unternehmer verlangten, daß sich die Arbeiter dem Dresdener Beschluß bedingungslos unterwerfen sollten.

Der Oberbürgermeister stellte fest, daß die Vertreter der Arbeiter Bereitwilligkeit zu einer Einigung gezeigt hätten, daß aber die Einigungsverhandlungen an der hartnäckigen Weigerung der Arbeitgeber gescheitert seien.

Arbeitgeber, die nicht weismachen.

Die Karlsruher Arbeitgeber im Baugewerbe haben beschlossen, ab 15. April zwar jede Kündigungsfrist aufzuheben, nicht aber auszusperrten. Es kann nach den bisherigen Bedingungen weiter gearbeitet werden. Daraufhin beschlossen die Bauarbeiter, jezt von einer Niederlegung der Arbeit abzusehen und weitere Maßnahmen der Unternehmer abzuwarten.

Die Unternehmer in Straßburg i. E. beschlossen Mittwoch Nachmittags nach ausgereizter Versammlung, in der die kleinen Unternehmer die Aussperrung als einen ungerechten Gewaltakt bezeichneten, die Geschäfte am Freitag zu schließen. Eine von 1800 Personen besuchte Versammlung der Bauarbeiter erklärte Mittwoch Abend ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Verbandstag der Bauarbeiter und Zimmerer in der Frage der Aussperrung.

Die Dreißigergruppe Koburg des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe hat, wie mehreren Blättern gemeldet wird, beschlossen, von der Aussperrung abzusehen mit Rücksicht auf den klauen Geschäftsgang im letzten Jahre.

Um der Darstellung der Unternehmer, als hätten die Zentralverbände jede weitere Unterhandlung über die Forderungen des Unternehmerbundes abgelehnt, von vornherein zu begegnen, fügte wir dem gestern mitgeteilten offiziellen Protokoll der Einigungsverhandlungen noch einige Ausführungen des Genossen B. Melburg über den wahren Sachverhalt noch stenographischer Aufnahme hinzu:

B. Melburg: Meine Herren! Ihre Beschlüsse in Dresden stellen ein Ultimatum für die Arbeiterorganisationen dar. Sie verlangen, daß Ihre Beschlüsse von den Arbeiterorganisationen angenommen werden, widrigenfalls Sie auf ein neues Tarifverhältnis nicht eingehen. Ja, Ihre Beschlüsse, wenn sie einen Sinn haben sollen, sind ja auszuliegen, daß Sie sagen: nehmen die Arbeiterorganisationen unsere Vorschläge nicht an, dann werden wir uns die Durchführung dessen, was wir haben wollen, erzwingen. Die Arbeiterorganisationen sollten eine Antwort geben, und die Antwort liegt ja in den Resolutionen, die Ihnen zugestellt worden sind. Herr Baurat Felsch glaubt, wir wollten und dürften nicht verhandeln, und er nimmt Bezug auf den zweiten Absatz der Resolution, der da lautet:

Unbeschadet der grundsätzlichen Erklärung müssen die Verbandstage es jedoch ablehnen, auf Grund der vorliegenden Anträge des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe weiter zu verhandeln, da es ein völlig unfruchtbares Beginnen wäre, Tarifverträge durchzuführen, die das Vertragsmuster des Arbeitgebermusters als Grundlage haben.

Wir haben deshalb in der Resolution die Ablehnung ausgesprochen, weil wir uns sagen, auf der Basis, wie die Arbeitgeber es beschlossen haben, sind wir nicht in der Lage, Tarifverträge abzuschließen. Wenn die Arbeitgeber also heute sagen, daß sie deshalb auf eine Besprechung nicht eingehen, weil dieser Satz in der Resolution steht, so ist das wohl nur geschehen, um die Sache ein klein wenig zu verzögern. Meine Herren, wenn Sie geneigt sind, über die strittigen Fragen zu verhandeln — darauf kommt es an — sind wir ebenso bereit, wir stehen Ihnen dann zur Verfügung. Wenn Sie aber sagen, daß das Ultimatum, das Sie in Dresden beschließen lassen, in keinem Wortlaut bestehen bleibt, dann allerdings ist das Unterhandeln ja überflüssig. Wenn Sie sagen, für uns gelten die Dresdener Beschlüsse, dann müssen wir sagen: wir lehnen die Dresdener Beschlüsse ab. Also nicht so lassen Sie das auf, daß wir die Verhandlungen ablehnen; es hängt nur von Ihnen ab. In denselben Augenblick, in dem Sie die Geneigtheit aussprechen, daß Sie mit sich über die Dresdener Beschlüsse verhandeln lassen, ist die Grundlage für weitere Verhandlungen gegeben.

Ihre Anträge haben wir abgelehnt, und auf dem Boden der Ablehnung dieser Anträge haben wir auch jetzt, und davon werden wir auch nicht ab. Wir haben aber doch keine Forderungen gestellt, die den Streit hervorgerufen haben. Die Forderungen, um die es sich handelt, sind Forderungen, die aus Ihren Kreisen hervorgehen. Nennen Sie mir eine einzige Forderung, die wir zum Vertragsmuster gestellt haben, über die irgend ein Streit besteht. Keineswegs! Also die Dinge, die wir beantragt haben, sind größtenteils keine Änderungen des Vertragsmusters, und auch selbst in der Frage der Aussperrung haben wir Ihnen ja gesagt, wie wir unseren Antrag, die Bestimmungen über die Aussperrung zu streichen, aufheben. Wir haben Ihnen auch bei früheren Verhandlungen erklärt, daß wir in keiner Hinsicht damit einverstanden sind, wenn es so bleibt, wie es bisher gewesen ist. Also Sie sind die Forderungen nicht abgelehnt, sondern Sie haben sie nicht angenommen. Wenn Sie nun hinzufügen, daß wir zu einer Einigung kommen sollen, dann sind Sie als die Forderungen doch die

Man müßte, daß Sie von Ihren Forderungen abzugeben haben. ...
Meinung äußerten. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß, wenn wir ...
... die Arbeiter hätten ...
... die Arbeitgeber ...
... die Unterhandlung ...
... die Arbeiter ...
... die Arbeitgeber ...
... die Unterhandlung ...

Über die Lage in Orien
berichtet das dortige Lokalorgan folgendes:
Am kommenden Freitag soll auf den Arbeitsteilen im Stadt-
... und im Landkreise ...
... der Stadt ...
... die Arbeiter ...
... die Arbeitgeber ...
... die Unterhandlung ...
... die Arbeiter ...
... die Arbeitgeber ...

Weitere Sperren.
Die Unternehmerorganisation für das Pangebiet im Unter-
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Die Breslauer Polizei und die Ausgesperrten.
In einer der gestrigen Versammlungen wurde mitgeteilt,
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Roland von Berlin.
Roman von Wilhelm Meißner (B. Gering.)
43)
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

transporte beobachtet, die von den Versammlungen zurück-
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Eine schwere konservative Niederlage.

Margaradowa, 14. April. (Tele-
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Der Wahlkreis des bisherigen Reichs-
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Dieses Resultat ist um so niederschlagender für die
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Für die Beurteilung der augenblicklichen politischen
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Politische Uebersicht.

Ein Hauschmeyerparlament.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des preussischen
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Ordnungs-Kommission durch Beschluß von der Sitzung die
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Die größte Verletzung der im preussischen Abgeordneten-
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Im Falle besonders grober, die Würde des Hauses
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Neue Siege bei den Landtagswahlen im
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Deutscher Handelstag und Versicherungs-
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Aus der Kommission. Am Mittwoch Vormittag nahm
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

In Brandenburg, fiel Bedigo ein, die Mauern wider-
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...
... der Provinz ...

Nach Verlesung des Einlaufes beantragt Abgeordneter Seitz (Soz.) unter lebhaftem Protest gegen die eigenmächtige Festsetzung der Tagesordnung durch den Präsidenten...

Der Antrag fand genügende Unterstützung. Ein scheinbar gleichfalls in scharfen Worten das Vorgehen des Präsidenten, der einen Bruch der Geschäftsordnung begangen habe...

Die Sozialdemokraten Finnlands wenden sich an die russischen Sozialdemokraten. Die finnlandische sozialdemokratische Partei ist mit den sozialistischen Deputierten in der Duma in Verbindung getreten...

Die Organisation des russischen Spindelwesens. Die Moskauer Zeitung "Dnro Rossii" teilt über die Geheimpolitik in Westeuropa mit, daß die Neuorganisation unter Leitung des Czars...

Arbeiterbewegung.

500 freitende Kanalisationsarbeiter in Berlin. In den Ausfall getreten sind Donnerstag die bei dem Kanalisationsbau beschäftigten Arbeiter trieb hier in Frage kommenden Firmen...

Schmiebestreit. In Halberstadt haben bei der Firma Dehne fünfzig Schmiede die Arbeit niedergelegt, weil die Entlassung von sechs Schmieden als eine Maßregelung aufgefaßt wurde...

Lohnbewegungen im Holzgewerbe. Die Tischler in Heidenheim (Württemberg) haben einen schönen Erfolg erzielt. Die Arbeitszeit wird von 59 auf 57 Stunden verkürzt...

Schubewegung sächsischer Arbeiter. In Wernigerode sind die sächsischen Arbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben an die Stadt das Ersuchen gerichtet, die bisherigen Stundenlöhne von 80, 85 und 88 Pf. um 2 Pf. zu erhöhen...

Streikbewegung im belgischen Kohlenrevier. Dem Berl. Tagbl. wird gemeldet: Unter den Minenarbeitern des belgischen Kohlenreviers ist eine Streikbewegung eingeleitet worden...

Schlesien, Posen und Ostpreußen.

Brieg, 15. April. Noch nichts gelernt. Das Gesuch um Genehmigung eines Mat-Festzuges, bei dem fünfzig Genossen für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen sollten, ist vom Bürgermeister Rabe abgelehnt worden...

Brieg, 18. April. Der abgelehnte Mat-Festzug. Am Sonntag, 12. April, wurde eine Festversammlung der Arbeiter im Saal des Gasthauses abgehalten, den Saal bis auf den letzten Sitzenden besetzend...

Striegau, 12. April. Der Mat-Festzug im Saal des Gasthauses und die Festversammlung der Arbeiter im Saal des Gasthauses abgehalten, den Saal bis auf den letzten Sitzenden besetzend...

Striegau, 15. April. Aufstand des Mat-Festzuges. Am Sonntag, 12. April, wurde eine Festversammlung der Arbeiter im Saal des Gasthauses abgehalten, den Saal bis auf den letzten Sitzenden besetzend...

Striegau, 18. April. Der Mat-Festzug im Saal des Gasthauses und die Festversammlung der Arbeiter im Saal des Gasthauses abgehalten, den Saal bis auf den letzten Sitzenden besetzend...

Striegau, 18. April. Der Mat-Festzug im Saal des Gasthauses und die Festversammlung der Arbeiter im Saal des Gasthauses abgehalten, den Saal bis auf den letzten Sitzenden besetzend...

Striegau, 18. April. Der Mat-Festzug im Saal des Gasthauses und die Festversammlung der Arbeiter im Saal des Gasthauses abgehalten, den Saal bis auf den letzten Sitzenden besetzend...

Striegau, 18. April. Der Mat-Festzug im Saal des Gasthauses und die Festversammlung der Arbeiter im Saal des Gasthauses abgehalten, den Saal bis auf den letzten Sitzenden besetzend...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Brieg, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

Striegau, 15. April. Die scheinbar in diesem Jahr eine kleine Mat-Festversammlung einer Art unterzogen. Der Herr Major hatte damals eine kurze Ansprache an die Reservisten gehalten...

aus dem badischen Reichstag. In der Budgetkommission wurde am Mittwoch der sozialdemokratische Antrag verhandelt, die erste Wagenklasse abzuschaffen. Die Regierung lehnte den Antrag ab...

Eine neue Polenpartei. Nach dem "Warschauer Courier" besteht bei den Polensführern der Wunsch, eine reine Polenpartei unter dem Namen "National-Union" zu begründen. Dieser Wunsch soll durch die polnischen Wahlvorbereitungen besonders rege geworden sein...

Währungsreform. Wie dem "Berl. Tagbl." aus München gemeldet wird, hat eine Vertrauensmänner-Veranstaltung der pfälzischen Abteilungen des Bundes der Landwirte beschlossen, für die kommenden Wahlen ein Bündnis mit dem Zentrum abzuschließen und den Kampf gegen alles, was liberal heißt, zu führen...

Veranstaltung unter freiem Himmel gegen Revision. Der Kleriker Wagnat genehmigte am Donnerstag die Ausgabe eines sächsischen Wages für eine Versammlung unter freiem Himmel zum Sonntag, den 24. April. Es wird jedoch die Bedingung gestellt, daß für etwa entstehende Schäden eine Sicherheit von 300 Mk. hinterlegt wird...

Vierhundert in Waden. Wie in einer Anzahl anderer badischer Städte, hat man Mittwoch auch in Karlsruhe seitens des Gewerkschaftsvereins den Vierhundert beschlossen. Er richtet sich sowohl gegen die einheimischen wie die auswärtigen Vierzehner. In verschiedenen kleineren badischen Städten haben die Brauereibitzer und Vierzehner bereits nachgegeben...

Von der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages verhandelte die Wahl des Abg. Sievers (Niederrhein). Es wurde der Vermerk gefaßt, wie bei der Wahl des Abg. Wehl, daß die Agitation in Kreisvereinen unzulässig sei. Demnach ist die Ungültigkeitserklärung auch dieser Wahl durch die Kommission zu erwarten...

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Als Redner zu der nationalliberalen Interpellation betreffend das Eisenbahngesetz in Wälsheim a. d. A. wurde Genosse Dengsbach bestimmt. Zur Reichsverschönerungssteuer sprechen die Genossen Südekum und Betsch. In die Kommission, die dieses Gesetz zu beraten hat, tritt außer den beiden Rednern auch Genosse Döhle ein. In die Kommission über die Unabhängigkeit des Reichsgerichts werden die Genossen Deine, Hildebrand und Lehmann delegiert.

Ausland. Der Kampf gegen die Lords in England. Während im Unterhaus die Veto-Resolution beraten und unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen verabschiedet worden, geht eine lebhafteste Bewegung in gleicher Richtung ihren Gang. Es handelt sich darum, eine nochmalige Parliamentsauflösung zu vermeiden, vielmehr den König zur Anwendung seiner Reserven für die Ernennung neuer Lords zu bestimmen...

Ausland. Der Kampf gegen die Lords in England. Während im Unterhaus die Veto-Resolution beraten und unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen verabschiedet worden, geht eine lebhafteste Bewegung in gleicher Richtung ihren Gang...

Ausland. Der Kampf gegen die Lords in England. Während im Unterhaus die Veto-Resolution beraten und unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen verabschiedet worden, geht eine lebhafteste Bewegung in gleicher Richtung ihren Gang...

Ausland. Der Kampf gegen die Lords in England. Während im Unterhaus die Veto-Resolution beraten und unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen verabschiedet worden, geht eine lebhafteste Bewegung in gleicher Richtung ihren Gang...

Ausland. Der Kampf gegen die Lords in England. Während im Unterhaus die Veto-Resolution beraten und unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen verabschiedet worden, geht eine lebhafteste Bewegung in gleicher Richtung ihren Gang...

Ausland. Der Kampf gegen die Lords in England. Während im Unterhaus die Veto-Resolution beraten und unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen verabschiedet worden, geht eine lebhafteste Bewegung in gleicher Richtung ihren Gang...

Ausland. Der Kampf gegen die Lords in England. Während im Unterhaus die Veto-Resolution beraten und unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen verabschiedet worden, geht eine lebhafteste Bewegung in gleicher Richtung ihren Gang...

Ausland. Der Kampf gegen die Lords in England. Während im Unterhaus die Veto-Resolution beraten und unter Ablehnung der konservativen Gegenanträge, mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen verabschiedet worden, geht eine lebhafteste Bewegung in gleicher Richtung ihren Gang...

Verspätet.
Am 12. d. Mts. starb der Kalkulator
Herr Adolf Beulich.
Seine Ehrenhaftigkeit und Rechtschaffenheit sichern ihm
auch bei uns eine bleibende Erinnerung. 1911
Das Arbeitspersonal der Firma Gebr. Bauer.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied unser innig geliebter
Sohn und Bruder
Max Wiesner
im Alter von 7 Jahren 10 Monaten. Dieses zeigen tiefbetrubt an
Paul Wiesner nebst Frau und Geschwister.
Beerdigung: Sonnabend, nachm. 2 Uhr, von der Leichen-
halle in Cosel.

Am 12. d. Mts. verstarb nach langer Krankheit die Frau
unseres Kollegen, des Tischlers Felgentreu,
Frau Martha Felgentreu.
Die Tischler und Drechsler
der Firma Michel & Co.
Beerdigung: Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von der Leichen-
halle des Oswitzer Friedhofes (Luther). 1914

Stadt-Theater.
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Mignon“.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Madame Butterfly“.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
„Der Hofmeister“.
Abends 7 Uhr:
„Der Prophet“.

Lobe-Theater.
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Das Konzert“.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Der Graf von Luxemburg“.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
„Der Heide Bauer“.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Das Konzert“.

Thalia-Theater.
Sonnabend:
Gruppe L. 1. Vorstellung:
„Außerhalb der großen
Menge“.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Ein Verhörmörder“.
Billetverkauf Sonnabend von 10
bis 12 Uhr, Sonntag von 11-2 Uhr
im Stadt-Theater, im Thalia-Theater.

Schauspielhaus
Freitag:
Gedächtnis.
Sonnabend 8 Uhr:
Premiere.
„Der Weiberfeind“.
Exerziz von Buchbinder.
Mittwoch 8 Uhr:
„Die Hörner-Christel“.
Abends 8 Uhr:
„Der Weiberfeind“.
Donnerstag 8 Uhr:
Schilf-Bekehrung. Kleine Preise.
„Reiche Mädchen“.

Lieblichs Etablissement
Lotte Sarrow
in ihrem Kinstern
„Die Ehebrecherin“.
Aufgaben:
Bernhard Mörbitz
etc. etc. etc.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Der Biletverkauf
für Sonntag nachmittags ist eröffnet.

Viktoria-Theater
Schimpanse
Conrad James Great.
Perzina's zoolog. Peppourri
u. die übrigen Kunststücke.
Anfang 7 1/2 Uhr. Bonus gültig.
Jed. Mittwoch u. Sonnabend:
Nachm.-Vorstellung
Stadter haller Preise.

Zeltgarten
Dir. H. Krzesny.
Sonntag Sonnabend:
Ringkampf
mit 12 besten Schwergewichten.

Palmengarten.
Dir. H. Krzesny
Satz von 100 Karten.
Neger-Kapelle
Leitung:
Haupt-Orchester
mit 12 Musikanten.

Rollschuh-Bahn
Städtische Seidemannstraße
Eisenbahnstraße.
Sonnabend, 11 Uhr abends.
Einkauf: Kausert. 812
Tel. - Referatier - 921.

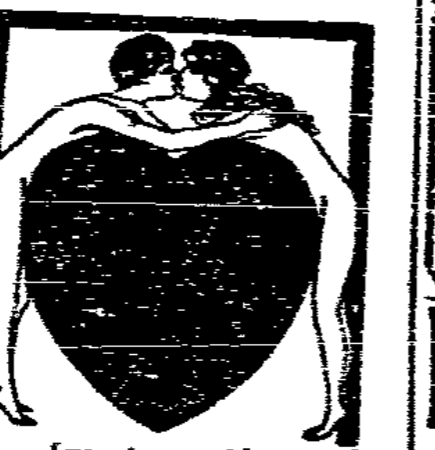
Dominikaner.
Neu! Neu!
Bendix-Ensemble.
Entree frei.
Tägliche 1888
2 Burlesken
mit das übrige
Spezialitäten-Programm.

Geschäfts-Eröffnung!
Comptoir der ersten Fußhühner wein
in der Gasse in
Schirmen u. Stößen
zu billigen Preisen. 1886
Reparaturen und Neubezüge billigst
H. Tünger, Kolltstraße 1.

Die sicher wirkendsten
Spül-Spritzen
a. P. v. 4, 4, 10, 15 M.
aus der Verkaufsstelle
Eysen, Veranschlagt
Werner Schlegel,
Breslau 1.
Nikolaus St. 1. Ege-
ren, 1000 Frau, 1000
Bsp. Dampfbad, Ver-
wandlung Zahn-
Anerkennung.

Trauerhüte
in größter Auswahl und
billigsten Preisen. 1847
Hulda Siedner
Schmiedebrücke 15/16
Ede Kupfer-Schmiedestr.

Schweinefleisch 60 u. 70 Pf.
Barock, Schmiedefeld
am Gaudensplatz. 1820



fugelose goldene
Trauringe
ohne Lötlstelle aus einem
Stück gestanzt.
Plätzen dieser Ringe aus-
geschliffen.
Patent Verfahren.
333 gesetzl. gestemp.
Paar 6, 8, 10, 12, 14, 16 M.
365 gesetzl. gestemp.
Paar 20, 22, 24, 26, 30 M.
Feingold
330 gesetzl. gestemp.
Paar 22, 24, 26, 28, 30 M.
Durch Massenbezug u.
grossen Umsatz bin ich in
der Lage, dasselbe billige
Lieferung zu können. 59
Schriftliche Garantie.
Gravieren gratis.
Paul Alter
Uhren- u. Goldverarbeiter
Königsplatzstr. 10.
Dankschreiben
... mit dem gestanzt
Trauringen bin ich sehr
zufrieden, dieselben sind
10 Mark billiger als hier
an Platz.
Heinhold Meyer & Co.

Gewerkschaftshaus
(großer Saal).
Sonnabend, den 16. April 1910:
Feier des 25jährig. Jubiläums
der Zentral-Krankenkasse der Maurer
„Grundstein zur Einigkeit“
Verwaltung Breslau 1911
verbunden mit
Tanz, scherzhaften Überraschungen
und Saalpost.
Entree im Vorkauf: Herr inklusive Dame 50 Pfg., einzelne Dame 25 Pfg.
an der Kasse: 60 80
Einlass 7 Uhr.
Es laden ergebenst ein Die örtliche Verwaltung.

Zeltgarten.
Ab 16. April Beginn der
großen internationalen
Ringkampf-
Konkurrenz
um die Meisterschaft von Deutschland und die
Siegesprämie von 4000 Mark in bar.
Bis dato sind folgende Nennungen von durchaus
erfolgreichen Professionsringern des In- und Aus-
lands eingegangen: 1913
1. **Bordel**, Meisterrieger
von Berlin.
2. **Arthur Rösler**,
best. Leichtigkeitsrieger
von Schölen.
3. **Max Schneider**,
Meisterrieger von
Deutschland 1909.
4. **Gallmeyer**, Meister-
rieger von Bayern.
5. **A. Schapitzky**,
Meisterrieger von Bosen.
6. **Kotzera**, Meisterrieger
von Wees an.
7. **Willy Worgul**,
Champion der Schweiz.
8. **Gustav Eriksen**,
Champion v. Dänemark.
9. **Carl Saff**, Meisterrieger
von Deutschland 1910.
10. **Clement de Fracht**,
Meisterrieger v. Eliaß-Lorh.
11. **Leonhard Reiber**,
Meisterrieger v. Tirol u.
d. Österreich, Alpenland.
12. **Roul de Bordelais**,
Champion de France.
13. **Bischoff**, Meisterrieger
von Danzig.
14. **Bernard**, Meisterrieger
von Belgien.
15. **Nikolei Lutthoff**,
Champion von Russland.
16. **Franz Kraindel**,
Meisterrieger v. Oester-
reich und Ungarn.
17. **Henry van Grot**,
Champion von Holland.
18. **Josef Dammhofer**,
Meisterrieger v. Steiermark.
19. **Franz van Witte**,
Transval.
20. **Andersohn**, Champion
von Schweden.
Weitere Meldungen stehen bevor und werden bekannt
gegeben werden. Das Arrangement und die fachmännische
Leitung liegt in den Händen des Breslauer Sportsmanns und
Managers **F. Fiegel**. Das Schiedsgericht liegt in Händen
hiesiger Sportsleute und ist unparteiisch zusammengestellt.

Verletzte Friese
für angemessene, dauernde Stellung sucht
ein Lehrlingchen, bitte genäh.
Wittoriastraße 104 b.

Fleisch billiger!
Schweinefleisch 65-75 Pfg.
Kalbfleisch 80-85 Pfg.
Schafes 80 Pfg.
Rindfleisch von 65 Pfg. an.
Lohestraße 42.

Billig Kalbfleisch
Herrn-Hüte, Mützen,
Stroh-Hüte für Herren
und Knaben.
Herm. Barth
Gräbichersstraße 12.
Adalbertstraße 2.

Fleischerei Tschepinerstr. 6.
Möbel, Spiegel, Postkarten
in jeder Art billig. 1913
Albert Nowotny
Weidenstraße 23/24.

But-Banke
Zab.: Joh. Tessmer
Friedrich-Wilhelmstr. 23.

Güte, nur gute, reelle
Qualitäten, für
Herren und Knaben.
Große Auswahl in
Stroh-Hüten
zu billigen Preisen.

GEOLIN
Bester Metallputz
Chemische Fabrik Bismarckstr. 101.

Volks-Vorstellung
für die Mitglieder des Sozialdemokr. Vereins.
Thalia-Theater.
Direktion: Dr. Theodor Loewe.
Breslau, Freitag, den 15. April 1910,
abends 8 Uhr:

Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold
Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans
Wüllers „Buch der Abenteuer“). Musik v. Oscar Straus.
Dirigent: Herr Kapellmeister Dr. Pleß.
Personen:
Joachim XIII., regierender Fürst von Klauensturn
Prinzessin Helene, seine Tochter
Graf Lottbar, Vetter des Fürsten
Leutnant Niki
Leutnant Montschl
Friederike von Jasterburg, Ober-
kammerfrau
Wendolin, Gansminister
Eugene, der Leibkellner
Franz Steingrubber, Dirigent einer
Damenkapelle
Die Schinellenstift Mitglieder der
Annerl, Geigerin Damenkapelle
Hofstaat, Dolmetscher, Ehrenjungfrauen, österreichische
Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart.
Ort der Handlung: Fürstentum Klauensturn.
Nach dem 1. und 2. Akte Pause.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 16. April 1910:
Volksvorstellung, Gruppe L, 1. Vorstellung:
Außerhalb der großen Menge.
Schauspiel in 3 Akten von Kurt Neudeck.

A. Schwarzer, Wehlstraße 5.
Jeden Sonnabend:
Großes Eisbeinessen
mit Erbsen-Püree und Sauerkohl.
Um gültigen Zuspruch bittet 1910

Größte Auswahl in
Damen- u. Mädchen-Hüten
Billige Preise. — Moderveränderungen schnellstens.
Thea Goerke, Buch-Geschäft,
Friedrich-Wilhelmstraße 36, Ecke Dessauerstraße.

Arbeiter, Maurer, Zimmerleute
erhalten die beste
Arbeiter-Konfektion
zu billigsten Preisen.
Dittmar Hamburger, Friedrich-Wilhelmstr. 88.

Haus- u. Küchengeräte sowie kompl. Einrichtungen,
Werkzeuge für Maurer, Zimmerer und Tischler
kaufen Sie reell und billig bei
Paul Hauschild Jr.,
Eisenwarenhandlung,
Nr. 102, Friedrich-Wilhelmstrasse Nr. 102.

Ausstattungs-Möbel
in Kirschbaum, Nussbaum und Imitation, in eigener Werkstatt
ausgefertigte Sofas in Stoff und Leder, Bettstellen mit guten
Matratzen, Spiegel in allen Größen, sowie alle Arten Küchen-
möbel, große Auswahl und dauerhafte Arbeit wegen Lohes-
fall zu billigsten Preisen bei
K. Hoffmann, Friedrich-Wilhelmstraße 86.

Zu billigsten Preisen
kauft man das eleganteste und haltbarste
Schuhwerk, bei denkbar größter
Auswahl in
Stadter, Strand- und Bergschuhen, sowie Haiz- und andere
Pantoffeln zu streng reellen Preisen nur bei
Robert Kretschmer, Schuhmachermeister,
Friedrich-Wilhelmstraße 52, geradeüber der Friedrich-Karlstr.

: Nur noch 150 Herren-Anzüge :
soweit der Vorrat reicht
= in allen Größen =
1350
Julius Krzesny,
Albrechtsstrasse 38, nahe der Hauptpost.

Eine Entrüstungskomödie der Junker im Abgeordnetenhaus.

Der „Hilfsloze“ Kröcher.

Das Abgeordnetenhaus hielt am Donnerstag die zweite Sitzung des Eisenbahnetats fort. Während die bürgerlichen Redner aus dem Hause im allgemeinen auf die Arbeiterpolitik der preussischen Regierung ein Loblied sangen, die Bedeutung der Arbeiterauschüsse gar nicht hoch genug veranschlagten...

Die ganze Episode wird sicher noch ein Nachspiel haben. Man erwartete es schon am Schlusse der heutigen Sitzung. Denn der konservative Abgeordnete von Pappenheim hatte sich zur Geschäftsordnung gemeldet.

Aus dem übrigen Teil der Sitzung ist nicht viel Bemerkenswertes mehr zu erwähnen. Höchstens eine Rede des fortwährenden Abgeordneten Dr. Meisch, der auch eine Bekräftigung der Lohnverhältnisse und das Koalitionsrecht der Arbeiter...

Preussisches Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung. Donnerstag, den 14. April, Nachmittags 2 Uhr.

Am Ministerisch: v. Breitenbach. Die zweite Lesung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt bei der Fortsetzung über die Beamten- und Arbeiterfragen.

Das an die Gesetzgebung kommt, daraufhin unterzucht werden muß, ob nicht in seiner Ordnung Mängel liegen, die es aus einem Arbeitsverhältnis in ein Gewaltverhältnis verwandeln.

Abg. Dr. König-Cresfeld (Zentr.) spricht die Hoffnung aus, daß der Minister mit seiner bisherigen Sozialpolitik fortfahren und insbesondere für eine erweiterte Tätigkeit der Arbeiterauschüsse sorgen werde.

Abg. Hammer (kons.) bringt einzelne Beschwerden von Beamten vor, z. B. daß die Lokomotivführer nicht die Achsellappen der Eisenbahnrassistenten bekommen haben.

Man muß berücksichtigen, daß eine große Anzahl von Eisenbahnarbeitern nachher in Beamtenstellen einrücken. Die Wohlfahrts-Einrichtungen, die von den Sozialdemokraten immer als unerheblich hingestellt werden, sind doch bei der Eisenbahn recht bedeutend.

Abg. Dr. Grunenberg (Zentr.) spricht für die Herabsetzung der Dienstzeit für Lokomotivführer und Heizer. Wenn Arbeitszeiten von 16 Stunden vorkommen, so leidet darunter die Betriebssicherheit.

Abg. Wismann (Nat.) tritt für gleiche Löhne der einzelnen Bahnmeister ein. Abg. Schmidt-Barburg (Zentr.) erörtert Titelfragen. Abg. Debus-Halle (Wpt.) wünscht Besserstellung einzelner Kategorien von Eisenbahnangestellten.

Die Löhne der Arbeiter sollten wenigstens in den großen Städten so hoch sein, wie der ortsübliche Tagelohn. Das ist z. B. in Hannover nicht der Fall. Das tägliche Tagelohn beträgt nach zwölfjähriger Dienstzeit seit 1906 2,80 Mk.

Danon kann aber kein Arbeiter leben! Die Hauptsache für sie ist das Geldverdienen. Auf das Geldverdienen auf Kosten der Arbeiterklasse ist ja die ganze Tätigkeit der Konservativen in diesem Hause gerichtet.

Was die Werkstättenarbeiter anbetrifft, so wäre die Lohnarbeit das vernünftige, aber es soll den Arbeiterauschüssen überlassen werden, über die Art der Arbeit zu bestimmen.

Disziplin und Hunger sind ja die größten Voraussetzungen bei der Beschäftigung im Eisenbahndienst. (Hört, hört!) Die Schaffung von Beamtenauschüssen hat der Minister abgelehnt, aber einen Ersatz herausgegeben, wonach die Vorgesetzten die Wünsche der Beamten bereitwillig entgegennehmen sollen.

Abg. v. Breitenbach: Eine Reihe von Aeusserungen des Herrn Vorredners waren dazu bestimmt, daß das Vertrauen der Arbeiter in die Verwaltung untergraben wird.

Abg. v. Breitenbach: Eine Reihe von Aeusserungen des Herrn Vorredners waren dazu bestimmt, daß das Vertrauen der Arbeiter in die Verwaltung untergraben wird.

Abg. v. Breitenbach: Eine Reihe von Aeusserungen des Herrn Vorredners waren dazu bestimmt, daß das Vertrauen der Arbeiter in die Verwaltung untergraben wird.

allen Mittel auf die Eisenbahndienste einwirken. ...

Hierauf vertritt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr.

Schluss 6 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Nach der Unterbrechung durch den mittwochsigen Schwereins- tag setzte der Reichstag am Donnerstag die am Dienstag nicht zu Ende geführte Beratung der beiden Fuhr- n... fort.

Nachdem die Süßknochele einer besonderen Kommission überwiesen worden war, wandte man sich der Vorlage zu, die die Verhängung des Schwereins im Handels-Ver- trage...

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Von der russischen Grenzwaage erschossen und beraubt.

Wie die „Oppelner Nachrichten“ melden, wurde der deutsche Staatsangehörige Stephan Riser, als er die russische Grenze bei Preußisch-Herby ohne Paß überschreiten wollte...

Gegen solche Vorkommnisse ist man an der russischen Grenze einfach hilflos. Jeder andere Staat würde darauf bestehen...

Siegen, 15. April. Zum Kampf im Baugewerbe.

In einem im gesamten Bezirk Siegen an die Baugewerbetreibenden zu verhandelnden Situations der hiesigen Bezirksleitung des Arbeitsbewer- bandes...

Siegen, 15. April. Vor den Augen seines Vaters erschossen.

Sie sich in der Nacht zum Donnerstag gegen 12 Uhr auf der Kellerstraße ein 20 Jahre alter Schloßer, der erst am Tage vorher aus der Fremde zurückgekommen war...

Siegen, 15. April. Zum Kampf im Baugewerbe.

Auch die hiesigen Arbeiter der Bauernschaft werden sich dem allge- meinen Anstrebungsbestreben anschließen...

Kreuzberg, 15. April. Opfer des Alkohols.

Der Schwereins-Festler wurde Donnerstag in seiner am Schwereins- stadtlichen Wohnung an einem Tisch erlödt gefunden...

Kreuzberg, 15. April. Brandunglück im Wohnraum.

Wie die hiesigen Arbeiter der Bauernschaft werden sich dem allge- meinen Anstrebungsbestreben anschließen...

von Gattungen so schwer mitzudeckeln, hat Hegardt am Mitt- woch noch ohne Bestimmung war. Die erhaltenen Verletzungen sind derartig schwer, daß ein seinem Auffommen ge- w... eise...

Sissa, 16. April. Abermalige Verurteilung des Passieren... Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern Nachmittag den Tischlergesellen Valentin Rogiol wegen der beiden Entführung bei Koblenz und Friedrichswiller und Ver- gehen...

Aus Oberschlesien.

Ein Meisfall der Gleiwitzer Polizei.

Am 26. November vorigen Jahres fand im Müllengassenhais eine Vertriebsversammlung der im Königl. Eisenbahnbetriebe beschäftigten Arbeiter und Handwerker statt. Genosse Bruner vertrat die Interessen...

Der Junge Polizeikommissar K... ist zu- fällig in das Lokal gekommen, wo die Versammlung tagte, und hat das Empfinden gehabt, als ob die Organisation der Transportarbeiter mit Gewalt gegen die Verwaltungen vorzugehen wolle...

Die Polizei verbietet diesen Meisfall zu den vielen anderen und merkt natürlich nichts davon. Die Steuerzahler aber müssen den Polizeieifer begreifen.

Kattowitz, 15. April. Sozialdemokratischer Ver- ein. Eine aus beachtete Mitgliederversammlung tagte am Dienstag im Gewerkschaftslokal. Nach einem beifälligen angenommenen Vortrag...

Kattowitz, 15. April. Mit dem Fuhrwerk schwer verunglückt. In der 37 Jahre alte Kutscher Johann Wraquehl des hiesigen Pferdehändlers E. Es waren ihm die Pferde durch- gegangen, wobei er mit großer Wucht gegen einen Baum geschleudert worden war...

Reuthen, 15. April. Wo das Zentrum herrscht. Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode hat nach 7 tägiger Dauer am Montag ihr Ende erreicht. Es hatten sich 15 Personen wegen 10 verschiedenen Straftaten zu verantworten gehabt. Es waren angeklagt: Dreimal Raub gegen 3 Personen, zweimal Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, je einmal Körper- verletzung mit Todeserfolge, Kindesmord, Mord- anstalt, Verleitung zum Meineid und Brand- stiftung begra. Einbruchdiebstahl und Erpressung...

Stuttgarter, 14. April. Gesetzesverstoß. Nach der neuen Novelle zur Gewerbeordnung dürfen bekanntlich Mädchen und junge Frauen unter 16 Jahren nicht mehr an Venten als Handlanger beschäftigt werden. In denen die sich aufhalten, sind nicht an die neuen gesetzlichen Bestimmungen gebunden...

Leipzig, 15. April. Konstantin von Korfanti. Aufgehoben einen Bericht über seine parlamentarische Tätigkeit wollte dieser Bericht am Sonntag im Kurhotel geben. Was er aber zu sagen hatte, war der alte bekannte Schwanzel gegen die Sozialdemokratie...

Der Bericht über den die Tätigkeit der Sozialdemokratie ganzlich. Nebenbei der Genosse Stefan hat es ihm angetan. Von diesem möchte er zu erzählen, daß ein nationalliberaler Ab- geordneter zu ihm gekommen sei und gefragt habe: „Weinst und die ganzen Sozialdemokraten und das Zentrum herrschen nicht die Interessen der Arbeiter sie mögen nur Raben, man möchte eine Raute haben und sie alle aus dem Hause wegjagen!“

Man verlaugte der „Demokrat“ Rosenthal, daß die Zwischen- rufen in den Wochen werden sollten, brachte mit Zweifel wegen...

polizei Polizei in Obhut genommen werden muß. Wenn- vole in Kattowitz, wäre es ihm am vergangenen Sonntag beuuhle in Kuda ergangen. Dort fand in Kattowitz Saale eine öffentliche Fast Besuche politische Veranstaltung statt, in welcher Motelek Korfanti über die Wahlrechtsvorlage sprach. Als zweiter Redner trat dann ein gewisser Waghalla aus...

Das ist zwar bitter, aber anders kann es ja derartigen politischen Demagogen, wenn sie erkannt werden, nicht gehen.

Meisse, 14. April. Vom Volksgericht. Drei Monate Gefängnis erhielt der Arbeiter Friedeb, weil er aus dem Thiele-Winterlichen Walde Holz im Werte von 40 Mg. gestohlt hatte. Friedeb hatte sich drei trockene Nischenstangen ab- gefügt und war beim Fortschaffen derselben vom Vorstausseher Gaska überrascht worden...

Briefkasten.

- F. Fosen. Da die Wohnung vom neuen Mieter nicht benutzt werden konnte, muß der Miet das Anzeig zurückzahlen.
F. H. Friedrichstraße. Das Mietgeld kann immer vom Pohne abgezogen werden, wenn nicht etwas anderes ausdrücklich ver- abredet wurde.
K. R. O. Auf den Bürgersteigen dürfen Kinderwagen nicht gefahren werden. Nur auf dem äußeren Stadtpark dürfen bis 2 Uhr Nachmittags auch außerhalb des Fahradweges, jedoch nicht auf den Granitplatten, Kinder- und Krankenwagen fahren.
R. S. R. Wenden Sie sich an das Arbeiter-Sekretariat in Kattowitz, Markstraße 6, dem Sie den Sachverhalt mündlich vor- tragen müssen.
F. Trednik. Daß der Herr H. Unger in Breslau IX, Fürsten- straße 10.
G. S. 100. Die Frau muß beim Amtsgericht in Wiesbaden auf Herausgabe des Geldes verklagt werden.
L. K. Die Krankenkasse „Concordia“, Versicherungsgesellschaft in Wies i. S. können wir Ihnen nicht empfehlen.
De., Schwednitz. 1. Gerichtskosten verfahren in vier Jahren. 2. Ja. 3. Es muß ein Antr zugeworfen werden. 4. Ja.

Original-Phönix-Nähmaschinen. für Gewerbe- und Hausbedarf sind die besten der Gegenwart, zum Ankauf- kufen besonders geeignet. Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 6.

Das größte Ansehen „Panther“, „Corona“ und „Dalma“-Fahrräder. Johann Swienty, Breslau V, Höfchenstr. 28.

Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, Kreuze etc. Max Frenzel, 39 Friedrich- wilmstr. 39.